

onderabdruck aus: **Braunschweig**, Festschrift zur 69. Versammlung Deutscher
Naturforscher und Aerzte. 1897.



Reptilien.

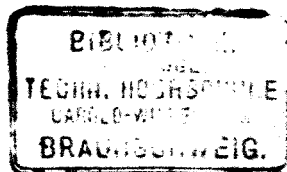
In der Gegend von Braunschweig kommen mit Sicherheit nur eine Schildkröten-, zwei Eidechsen-, eine Blindschleichen- und zwei Schlangen-Arten vor, die mehr oder weniger ausgesprochen dem Norden und Osten Deutschlands angehören, mit welchem die meisten Beziehungen in Hinsicht der Reptilien-Fauna bestehen. Die Smaragdeidechse und die Schlingnatter führe ich außerdem mit an, da das Verbreitungsgebiet dieser Arten von Süden her bis in die Nähe unseres Gebietes sich ausdehnt und einzelne allerdings noch zweifelhafte Beobachtungen aus unserer Gegend vorliegen. Die vier anderen deutschen Arten, die Aesculapschlange, die Würfelnatter, die Aspisviper und die Mauereidechse bleiben in ihrer südlichen Verbreitung weit von unserem Gebiete entfernt. Im Einzelnen möge Folgendes gesagt sein:

Die europäische Sumpfschildkröte, *Emys orbicularis* (L.), ist an verschiedenen Stellen des Gebietes gefunden, z. B. ganz nahe der Stadt Braunschweig in den Okerwiesen vor dem Augustthore und in dem bis an die Oker reichenden Löbbbecke'schen Garten an der Inselfpromenade, im Döwen See, im Sickter Holze, in dem Flußgebiete der Aue, am Elm bei Warberg, am Lappwalde bei Helmstedt, Marienthal etc. Da diese Schildkröte oft in Häusern lebend gehalten wird, ist in vielen, vielleicht den meisten Fällen an die Möglichkeit zu denken, daß es sich um aus der Gefangenschaft entlaufene Thiere handelt. Im Döwen See und Sickter Holze dürfte aber mindestens eine Fortpflanzung im wilden Zustande bewiesen sein. Mir ist es nicht unwahrscheinlich, daß Braunschweig noch innerhalb der Grenze des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art liegt.

Die gemeine Zauneidechse, *Lacerta agilis* L., kommt hauptsächlich an trockenen sandigen und sonnigen Stellen (selten auf feuchten Wiesen) im Norden und Nordwesten von Braunschweig im Querumer, Pawel'schen, Rischauer Holze vor, nicht auch südlich der Stadt, wo sie vielmehr durch die Bergeidechse ersetzt wird, während sie am Nordrande des Harzes wieder auftritt, um sich von hier nach Süden, Westen und Osten zu verbreiten. Sie kommt auch bei Schöningen (jedoch nicht im Elm) und im Lappwalde bei Helmstedt vor. Am Butterberge und nach

Festschrift.

7



Waggum zu ist auch die rothrückige Form, *Lacerta agilis rubra* (Laur.) = *erythronota* Fitz., gefunden. Die mehr grün gefärbten Formen können bei oberflächlicher Betrachtung mit der Smaragdeidechse verwechselt werden.

Die Wald- oder Bergeidechse, *Lacerta vivipara* Jacq., ist die gewöhnlichste Art, welche rings um Braunschweig herum wohl überall zu finden ist, z. Th. mit der Zauneidechse gemeinsam, z. Th. dieselbe vertretend, wie im Elm, auf der Asse, an dem Oder, den Lichtenbergen etc., überhaupt in dem Gebiete zwischen Braunschweig und dem Nordrande des Harzes.

Die Smaragdeidechse, *Lacerta viridis* (Laur.), hat A. Nehring am schiefen Berge bei Helmstedt in den fünfziger Jahren gefunden; doch dürfte es zweifelhaft sein, ob es sich dabei nicht um aus der Gefangenschaft stammende Stücke handelt. -- Andere unbestimmte Angaben über Vorkommnisse in unserem Gebiete dürften wohl mit Wahrscheinlichkeit auf Verwechselungen mit der grünen Form der Zauneidechse zurückzuführen sein. Auch von mir sind bisweilen smaragdgrüne Eidechsen von beträchtlicher Größe auf Ausflügen in dem Gebiete von Braunschweig und im Wesergebiete beobachtet, ohne daß es mir bis jetzt mit Sicherheit gelang, die Art als *Lacerta viridis* festzustellen.

Die Blindschleiche, *Anguis fragilis* (L.), ist überall in den Wäldern des Gebietes beobachtet.

Die Ringelnatter, *Tropidonotus natrix* (L.), ist vereinzelt in der Buchhorst, dem Mastbruch und an anderen Stellen östlich und südöstlich von Braunschweig, auch im Lappwalde bei Helmstedt, Walbeck, Weferlingen etc. beobachtet, scheint jedoch im Elm und in den Wäldern westlich und nördlich von der Stadt zu fehlen.

Die Schlingnatter, *Coronella austriaca* Laur., kommt am Nordrande des Harzes, im Wesergebiete und östlich bei Neuholdensleben vor, ist jedoch in der näheren Gegend von Braunschweig als wild vorkommend noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Hie und da gemeldete Vorkommnisse in den Gärten der Stadt sind mit Wahrscheinlichkeit auf Exemplare zurückzuführen, die der Gefangenschaft entlaufen sind.

Die Kreuzotter, *Vipera berus* (L.), ist auf den nördlichen Vorbergen des Harzes, bei Vorsfelde, im Lappwalde und westlich von der Stadt Braunschweig in dem Pawel'schen und Bortfelder, besonders zahlreich in dem dazwischen gelegenen Rischauer Holze beobachtet, scheint jedoch z. B. im Querumer Holze, am Elm und an der Asse zu fehlen.

Die **Litteratur** über die Reptilienfauna von Braunschweig bis 1890 ist verzeichnet in: Wilh. Blasius, Die Faunistische Litteratur Braunschweigs, Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn, 1891, Nr. 1336—1373 (vgl. 6. Jahresbericht des Vereins für

Naturwissenschaft zu Braunschweig). Ferner ist zu nennen: W. Wolterstorff. Die Reptilien und Amphibien der nordwestdeutschen Berglande, Magdeburg, Comm. Walther Niemann, 1893.

Wilh. Blasius.



Batrachier (Amphibien).

Die Batrachierfauna zeigt vorzugsweise östliche Beziehungen. Daß der in Süd-West-Deutschland vorkommende Springfrosch, *Rana agilis* Thomas, fehlt, ist selbstverständlich; auffallender ist es, daß der Flußfrosch, *Rana ridibunda* Pall., der z. B. in der Nachbarschaft bei Egel, Wasserleben, Michaelstein etc. vorkommt, bisher bei uns noch nicht beobachtet ist. Charakteristisch dürfte für unser Gebiet sein, daß drei westliche, bezw. südwestliche Gebirgsformen im Südwesten in großer Nähe unseres Gebietes die Grenze ihrer Verbreitung finden, nämlich die gelbbauchige Feuerkröte oder Unke, *Bombinator bombinus* (L.), = *pachypus* Bp., die z. B. bei Goslar und einzeln wohl auch an anderen Stellen des Harzes und im Gebiete der Leine und Weser sich häufig findet, deren angebliches Vorkommen bei Querum aber nach neueren Untersuchungen sich nicht bestätigt hat und deren nur vermuthungsweise ausgesprochene Verbreitung bis zum Elm höchst unwahrscheinlich ist, die Geburtshelferkröte, *Alytes obstetricans* (Laur.) und der Leistenmolch, *Triton helveticus* (Razoum.) = *palmaris* (Schneid.), die sich ebenfalls bis zum Harze und bis in die Gebiete der Leine- und Wesergebirge von Westen her verbreiten.

Die in der Gegend von Braunschweig vorkommenden Arten sind: Der grüne Wasserfrosch *Rana esculenta* L., der braune Landfrosch, *Rana temporaria* L., diese beiden Arten überall gemein und in verschiedenen Färbungen, und der Moorfrosch, *Rana oxyrrhina* Steenstr. = *arvalis* Nilss., der auf moorigen und sumpfigen Wiesen, aber auch an feuchten Waldstellen, hauptsächlich nördlich von der Stadt in dem Querumer Holze und dessen Nachbarschaft, aber auch bei Riddagshausen, Kl. Schöppenstedt, am Raffteiche und im Timmerlaher Busche sich findet. Von den echten Kröten kommt die gemeine oder graue Kröte, *Bufo bufo* (L.) = *vulgaris* Laur., überall vor, während die mehr östlich verbreitete grüne oder Wechselkröte, *Bufo variabilis* Pall. = *viridis* Laur., zwar bei Schöningen, Beierstedt, Dettum und Wolfenbüttel noch häufiger vorkommt, nach Norden und Westen zu aber seltener wird, so daß aus der Nähe von Braunschweig nur im Nord-Osten der Stadt ein-

7*

zelne Vorkommnisse bekannt sind, wie z. B. im Botanischen Garten am Fallersleberthore (hier vielleicht ausgesetzt), an der Windmühle vor dem Querumer Holze, beim Pulvermagazin am Wege nach Querum und nördlich vom Nußberg, und endlich die Kreuzkröte, *Bufo calamita* Laur., bei Schöningen, Thiede und im Norden, Nord-Osten und Osten der Stadt Braunschweig: im Querumer Holze, bei Gliesmarode, bei Schandelah, bei dem genannten Pulvermagazin und am Dowen See beobachtet ist. Auch scheinen Bastarde zwischen beiden erstgenannten Krötenarten vorzukommen. — Der Laubfrosch, *Hyla hyla* (L.), und die Knoblauchschröte, *Pelobates fuscus* (Laur.) sind fast überall in der Nachbarschaft von Braunschweig, allerdings meist in beschränkter Zahl, anzutreffen (daß *Pelobates latifrons* Héron-Royer, welcher auch bei Magdeburg sich finden sollte, nicht von *P. fuscus* abgetrennt werden darf, hat W. Wolterstorff nachgewiesen), während von der rothbauchigen Feuerkröte oder Unke, *Bombinator igneus* (Laur.), nur einzelne Fundstellen, z. B. bei Helmstedt, Schöningen, Essehof, Schandelah, am Querumer Holze, bei Kl. Schöppenstedt, in der Buchhorst, im Hagenbruche (jetzigem Stadtpark) bekannt geworden sind, die zum großen Theile jetzt von den Thieren verlassen erscheinen, wie die Art denn überhaupt bei uns seltener zu werden und z. B. bei Wolfenbüttel gänzlich zu fehlen scheint. — Von den Schwanzlurchen ist der Feuersalamander, *Salamandra salamandra* (L.), der meist in Gebirgswäldern vorkommt, im Lappwald, Elm und an den Lichtenbergen nachgewiesen, während er z. B. an der Asse und im Oder zu fehlen scheint; die drei Molche, der Kammolch, *Triton palustris* (L.) = *cristatus* (Laur.), der Ledermolch, *Triton vulgaris* (L.) = *taeniatus* (Schneid.) und der Bergmolch, *Triton alpestris* Laur., finden sich mit einander in Wassergräben und Tümpeln überall in der Umgebung von Braunschweig verbreitet, der letztere etwas beschränkter und in geringerer Zahl.

Die Litteratur über die Batrachierfauna von Braunschweig bis 1890 ist verzeichnet in: Wilh. Blasius, Die Faunistische Litteratur Braunschweigs, Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn, 1891 Nr. 1277—1335 (vgl. 6. Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig). Ferner sind zu nennen: Erwin Schulze, Fauna Saxo-thuringica. Amphibia. (Schriften d. naturwissensch. Ver. d. Harzes in Wernigerode, Bd. VI. 1891, p. 30—50) und W. Wolterstorff, Die Reptilien und Amphibien der nordwestdeutschen Berglande, Magdeburg, Comm. Walther Niemann 1893.

Wilh. Blasius.



Fische.

Die Gegend von Braunschweig gehört dem Flußgebiete der Weser an, deren östlicher Nebenfluß, die Aller, zahlreiche Zuflüsse von Süden her aus unserem Gebiete empfängt, z. B. die Oker mit der Schunter, die Fuse etc. — An verschiedenen Stellen finden sich künstlich angelegte Fischteiche von größerer Ausdehnung, hauptsächlich bei Riddagshausen, seltener natürliche Seen, wie z. B. der kleine Dowe See. Der Fischreichtum des Gebietes ist, der Wassermenge entsprechend, ein beträchtlicher. Die gewöhnlichen Nutzfische, der Flußbarsch, *Perca fluviatilis* L., der Kaulbarsch, *Acerina cernua* (L.), der Karpfen, *Cyprinus carpio* L., die Karausche, *Carassius carassius* (L.), die Schleie, *Tinca tinca* (L.), der Hecht, *Esox lucius* L. und der Aal, *Anguilla anguilla* (L.), sind zahlreich vertreten. Auch die sonst den höheren Gebirgswässern eigene Bachforelle, *Salmo fario* L., wird beispielsweise an der Asse gezüchtet. — Eine genaue Liste sämtlicher in unserem Gebiete vorkommender Fische zu geben, will ich hier nicht versuchen, dagegen auf zwei eigenthümliche Fischformen noch hinweisen, deren Vorkommen für unsere Gegend ein besonderes Interesse hat: 1. In den Riddagshäuser Teichen kommt regelmäßig in größerer Menge die Bastardform zwischen Karpfen und Karausche vor, welche zur Aufstellung einer besonderen Gattung Veranlassung gegeben hat: die Karpfkarausche oder der Hälverling, *Carpio kollari* Heck. 2. In der Wabe bei Riddagshausen, einem Nebenflusse der Schunter, und ihren kleinen Zuflüssen nebst benachbarten Gräben, hauptsächlich im Westen des Dorfes, ist das Moderschesen, *Leucaspis delineatus* Sieb., wiederholt aufgefunden, eine kleine Cyprinenart, die hauptsächlich im Südosten Europas verbreitet, an einigen entlegenen Stellen Norddeutschlands, z. B. auch in Torfstichgräben bei Gifhorn, im Oldenburgischen in Gewässern, welche mit der Haaren in Verbindung stehen, im Pregel, im Kurischen Haff, im Spirdingsee, im Heubuder See bei Danzig, bei Braunsberg, Pr. Stargard, Tapiau etc. beobachtet ist.

Die **Litteratur** über die Fischfauna Braunschweigs bezw. des Flußgebietes der Weser bis 1890 ist verzeichnet in: Wilh. Blasius. Die Faunistische Litteratur Braunschweigs, Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn, 1891. Nr. 1217-1276 (vgl. 6. Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig) und in Erwin Schulze, Fauna Piscium Germaniae, Magdeburg 1890 (Jahrb. d. Naturwiss. Vereins zu Magdeburg, 1889).

Wilh. Blasius.



